



Ein Auftritt auf hohem Niveau: Das Sinfonieorchester des Nürtinger Hölderlingymnasiums beim Neujahrskonzert gestern Abend in der Nürtinger Stadthalle.

Fotos: Holzwarth

# „Ein phantastisches Neujahrskonzert“

Das Sinfonieorchester und die Big Band des Hölderlingymnasiums sorgten für einen wunderbaren Konzertabend

Zu einer schönen Tradition ist in Nürtingen das Neujahrskonzert geworden. In diesem Jahr gestalteten das Sinfonieorchester des Hölderlingymnasiums und die Högy-Big-Band den musikalischen Auftakt. Von heiter besinnlichen Walzerklängen bis hin zur James-Bond-Filmmusik spannte sich der musikalische Bogen. Das Publikum in der ausverkauften Stadthalle war begeistert.

VON ANNELIESE LIEB

**NÜRTINGEN.** Was verbindet das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker mit dem Neujahrskonzert in Nürtingen? Sowohl in der österreichischen Bundeshauptstadt als auch in der Hölderlingstadt erklangen Melodien von Johann Strauß (Sohn). Der Ägyptische Marsch und die Annenpolka sind immer wieder gern gehört. In Wien dirigierte der berühmte Daniel Barenboim die Philharmoniker. In Nürtingen war es Ralf Ellinger, der das Sinfonieorchester des Hölderlingymnasiums zu besonderen Leistungen anspornete.

Drei Tage lang haben sich die jungen Musiker mit ihren Lehrern Ralf Ellinger und Frank Schlichter in Ochsenhausen auf den Konzertabend in der Stadthalle vorbereitet.

Wer liebt sie nicht, die Ungarischen Tänze von Brahms. Mit einem der beliebtesten Tänze, der Nummer fünf, sorgte das Högy-Sinfonieorchester für einen fulminanten Auftakt. Ein rhythmisches Vergnügen, das sich mit dem Tanz Nummer eins fortsetzte.

Melodien aus „Carmen“, einem der größten Welterfolge der Operngeschichte, hat der Russe Rodion Konstantinowitsch Schtschedrin 1967 als Suite für eine Ballerina des Bolschoitheaters komponiert. Mancher Zuhörer fühlte sich bei den Klängen an das Opern Air

mit dem Nürtinger Konzertensemble bei der Stadtkirche erinnert.

Kompositionen der berühmten österreichischen Strauß-Familie dürfen bei keinem Neujahrskonzert fehlen. Die Annenpolka, die Pizzicato-Polka und den Ägyptischen Marsch hatte das Sinfonieorchester von Johann-Strauß Sohn einstudiert. Mit dem Radetzky-Marsch von Strauß Vater wollte sich das Orchester in die Pause verabschieden. Doch das begeisterte Publikum wollte noch mehr hören. Für die vorbereitete Zugabe musste freilich erst ein Tisch mit einer Schreibmaschine auf die Bühne getragen werden. Beim „Typewriter“ von Leroy Anderson tippte Ralf Ellinger auf der alten Schreibmaschine und Moderator Stefan Müller-Ruppert griff derweil zum Taktstock.

**Solistin Franziska Schuster begeistert als Jazzsängerin**

Nach Sekt und Häppchen ging es nach der Pause mit Glen Miller weiter. Die Högy-Big-Band, weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt für ihren erfrischenden Sound, sorgte mit einem Glen Miller Medley, mit „Tiger of San Pedro“ von John LaBarbera, dem „Prayer Meeting“ von Matt Harris oder „Feels so Good“ von Charles Frank Mangione für mitreißende Unterhaltung. Frank Schlichter hat die jungen Musiker zu einer tollen Band geformt. Egal ob Schlagzeug, Saxofon- oder Trompetensolo, alle Musiker hatten, sich den Sonderapplaus verdient.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Solistin Franziska Schuster. Die ehemalige Högy-Schülerin studiert inzwischen Jazzgesang. Ein großes Talent, das insbesondere mit „Skyfall“, der Titelmusik aus dem gleichnamigen James-Bond-Film, einen ganz besonderen Akzent setzte. Ihr Vater, Walter Schuster, der bis 2011 selbst das Högy-Orchester leitete, kann stolz auf die



Die Högy-Big-Band unter Leitung von Frank Schlichter sorgte für mitreißenden Sound.

Tochter sein. Von dieser jungen Sängerin wird man sicher noch einiges hören.

Die Umbaupause für den dritten Teil des Konzerts nutzte Moderator Müller-Ruppert für einen „Werbeblock“ – er lud zur Mueller-Stahl-Ausstellung in die Kreuzkirche ein.

Das gemeinsame Finale bestritten das Sinfonieorchester und die Big Band gemeinsam – diesmal unter Leitung von Franz Schlichter. Mit „Danzon Nummer 2“ von Arturo Marquez, einem mexikanischen Komponisten folgte ein sinfonisches Werk, bei dem die Idiome alter mexikanischer Volksmusik in den Orchesterklang integriert sind. Marquez ist der Sohn eines Mariachi-Musikers. Klänge, die auch im „Danzon Nummer 22“ herauszuhören waren. Mit einer weiteren Zugabe verabschiedeten sich Big Band und Sinfonieorchester vom begeisterten Publikum. Der lang anhaltende Beifall

war verdienter Lohn für einen wunderschönen Konzertabend.

Für Oberbürgermeister Heirich, der die über 700 Gäste in der Stadthalle, darunter auch Landrat Heinz Eininger, SPD-Bundestagsabgeordneter Rainer Arnold, Umweltminister Franz Untersteller und MDL Thaddäus Kunzmann, begrüßte, hatte der Abend einen schmerzhaften Nachklang. Geblendet vom Scheinwerfer, übersah er im Dunkeln eine Treppenstufe und prellte sich das Handgelenk. Am Ende freilich überwog die Freude: „Ein phantastisches Neujahrskonzert“ lobte Heirich die jungen Akteure und ihre Musiklehrer. Dank sagte der OB auch Moderator Stefan Müller-Ruppert aus Buchen, der es glänzend verstanden hat amüsant und unterhaltsam durch den Abend zu führen.

■ Weitere Fotos unter [www.ntz.de](http://www.ntz.de)